

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2022 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 36 – 22. November bis 21. Dezember 2022

World Teacher Trust e.V.

Meister K. Parvathi Kumar

7. November 1945 - 1. November 2022

Gründer des Vaisakhbriefs (Stier 1987)

Präsident des World Teacher Trust



Letztes Foto vom 31. Oktober 2022

In tiefer Dankbarkeit für alles, was du uns gegeben hast



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Inhalt

Gebet für das Jahr Subhakrith	6
Botschaft für den Monat Schütze	7
Botschaft des Lehrers	9
Äußerungen von Lord Krishna*	10
Botschaft von Lord Maitreya	11
Botschaft von Meister Morya.....	12
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	13
Botschaft von Meister EK.....	14
Meister CVV-Yoga.....	15
Vidura.....	16
Saraswathî*	17
Ashram-Regeln für den Eintritt*	18
Über die Geheimlehre	20
Jüngerschaft.....	21
Saturn*	22
Lehre von der ewigen Gegenwart.....	23
Klang*	24
Om Namô Narayanaya*	25
The World Teacher Trust.....	26
Rudra*	27
Spirituelles Heilen	28
Die Lehren von Sanat Kumâra*	30
Uranus – der Alchemist des Zeitalters*	31
Der Siebte Strahl und die Magie	33
Lichterfüllte Begegnungen*	34
Meister EK.....	35
Dimensionen der Alten Weisheit*	36
Über Dienst**	36
Geschichte für Jugendliche.....	37
Bild zur Symbolik von Schütze.....	39
Okkultes Heilen*	40
Wichtige Kalenderdaten.....	42

Gebet für das Jahr Subhakrith

von Widder 2022 bis Fische 2023

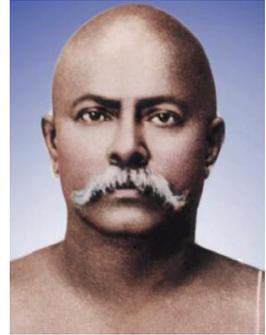
Justice prevails.

The ark sails.

Marked ends submerge.

The ark moves on with reset sail.

'Mârkandeya!' the Devas hail

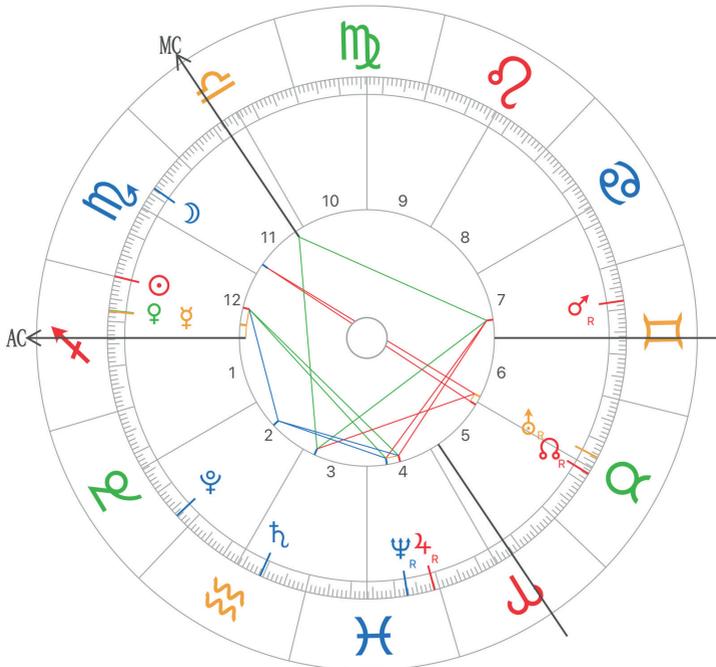


Gerechtigkeit siegt.

Die Arche segelt.

Markierte Ziele versinken.

Mit neu gesetztem Segel setzt die Arche ihre Reise fort
„Markandeya!“, jubeln die Devas.



☉→↗ am 22.11.2022 um 09.20 Uhr (GMT+01h00m)

(Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N)

Botschaft für den Monat Schütze

Schütze – ein Strahl aus zielgerichtetem Licht

Jeden Monat, wenn die Sonne in eins der zwölf Tierkreiszeichen eintritt, wird ein anderes Licht zur Erde geschickt. Jedes Licht eröffnet der Menschheit andere Aufgaben (die Arbeiten des Herkules) für die Entwicklung der Erde und ihrer Naturreiche. Es sind Aufgaben, die der Menschheit auf ihrem Inkarnationsweg helfen. Jedes Zeichen beschreibt zudem die Verbindung zwischen der Seele und der Persönlichkeit. Vom Widder bis zu den Fischen nimmt das Licht zu: Von einem schwachen Lichtpunkt

im Kreis des Lebens auf der Suche nach dem Ort, an dem es für göttlichen Ausdruck genutzt werden kann (Widder), wird es zu einem rettenden Licht, das die Welt erleuchtet (Fische). In den Fischen offenbart es das Licht des Lebens selbst und beendet für immer die Dunkelheit der Materie.

Auf diese Weise wird der Menschheit jeden Monat eine weitere Dimension des Lichts angeboten. Es ist das Licht der Seele, das die Persönlichkeit bewahrt, lenkt und schützt.

Ein zielgerichtetes Licht

Im Schützen ist das Licht ein gezielter, ausgerichteteter Lichtstrahl. Es ist das Licht, das ein Ziel nach dem anderen anvisiert. Dieses Licht wird zu einem Strahl, der im Steinbock ein vorausgehendes größeres Licht (die Seele und den Geist) offenbart und den Weg zum Zentrum des Lichts erhellt.

Der Schütze ist immer auf einer Suche und er folgt dem Lichtstrahl, der das größere Licht offenbart. Deshalb

sind Schütze-Geborene große Philosophen, Lehrer, Professoren, Wahrheitsverkünder, Wanderer, Verleger – und alle sind mit Zielen, Absichten und selbst erkannten inneren Wahrheiten ausgestattet. Der Suchende und die Reiselust im Schützen sind äußere Erscheinungsformen der inneren spirituellen Suche, die den Schützen immer weiter vorwärtstreibt. Äußere Pilgerreisen bringen die innere subjektive Welt ins Bewusstsein.

Schweigen

Im Skorpion schweigen wir, denn wir werden zu Jüngern.

Im Schützen sind wir noch in der Ausbildung und auch hier spielt das Schweigen eine wichtige Rolle. Das Schweigen im Skorpion wird im Schützen fortgesetzt, es sei denn, man trifft auf einen anderen Mitreisenden, der ebenfalls auf dem esoterischen Weg ist. Dann werden die wahren Gespräche und Philosophien ausgetauscht. Der Schütze ist auf der

Suche und er hat ein Ziel, das ihm bekannt oder unbekannt sein kann. Doch ganz gleich, welcher Bewusstseinszustand entwickelt wird, nichts hält den Reiter davon ab, ein Ziel nach dem anderen zu erreichen. Daher lautet der meditative Saatgedanke für das Schütze-Zeichen auf der Seelebene: „Ich sehe das Ziel, ich erreiche dieses Ziel und dann sehe ich ein weiteres Ziel.“

Der Professor

Der Schütze ist das Zeichen des höheren, abstrakten Denkvermögens (Jupiter), das stets nach neuen Studien und Erkenntnissen strebt. Schütze-Personen sind die Professoren im Tierkreis. Das Schütze-Zeichen hat Visionen und einen Sinn für Wunder. Sein Einfluss erstreckt sich auf die Erde und es dient der Erde. Schütze-Personen lieben die Erde und möchten dem Plan für die Weiterentwicklung der Menschheit

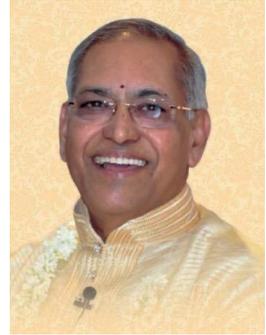
mit Idealismus und weitreichenden Altruismus dienen, indem sie versuchen, gewonnenes Wissen anzuwenden und es weise zu vermitteln. So gibt es viele Hochschulprofessoren, die versuchen, ihr Wissen weise einzusetzen, das Denken der Schüler und Studenten zu erweitern und einen Idealismus zu fördern, der den Anfang des Weges der Dienstbarkeit bildet.

Botschaft des Lehrers

Die vertikale Säule 2

Sorge dich nicht um deine materielle Entwicklung, deinen Namen und deinen Ruhm in der Welt. Entwickle dich in deinem Bewusstsein. Dafür musst du dich mit dem Licht in dir verbinden. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht.

Du kannst dich nicht immer mit dem Licht verbinden. Deshalb halte dich an die Lehren der Seher, um die Verbindung mit dem Licht in dir aufrechtzuhalten. Schau in die zentrale vertikale Säule. Die Wirbelsäule ist voller Licht, der Kopf ist voller Licht. Je mehr du dich mit der zentralen vertikalen Säule beschäftigst, desto mehr leuchtet sie und offenbart dir Dinge. Im Inneren entdeckst du eine Klang- und Lichtshow. Deshalb sind wir imstande, stundenlang im Gebet zu sitzen. Es geht darum, in immer



größeres Licht vorzudringen. Jede Meditation sollte dich in ein größeres Licht führen. Es findet eine ständige Erweiterung des Bewusstseins statt.

Hugo Grotius (1583 - 1645): Schütze



Äußerungen von Lord Krishna* (63)

Buch 5



Mein Ich in dir hat nie teil an der Sündhaftigkeit oder Frömmigkeit deiner Taten. Lass dich nicht irreführen. In dir und in jedem Menschen ist das Wissen von Unwissenheit umhüllt. Kümmere dich nur um dein Wissen.

(5,15)

Das Wissen von Mir in dir vertreibt die Unwissenheit in dir. Dann erstrahlt die Erkenntnis in dir wie der Sonnenaufgang, der sich über dies und das erhebt.

(5,16)

Praktische Weisheit

**Actions and speeches
that disturb the rhythm of breath
are unworthy.**

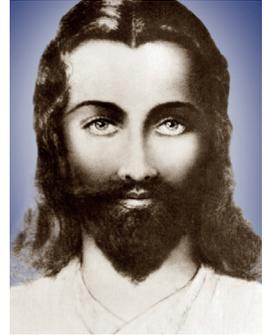
Handlungen und Worte,
die den Atemrhythmus stören,
sind unwürdig.



* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord Krishna, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen. Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WAS-SERMANNZEITALTER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya Die Kette der Lehrer



Der Lehrer erhebt die Würde des Geistes. Man kann das Konzept des Lehrers so verstehen: Er ist die Lampe, die die Dunkelheit vertreibt, und deshalb kann der Lehrer als ein Leuchtfener der Verantwortung bezeichnet werden. Die Verbindung mit der Lehre ist wie ein rettendes Seil in den Bergen. Wenn der Geist entflammt ist, wird der Lehrer offenbart. Von diesem Moment an ist der Lehrer untrennbar mit dem Schüler verbunden.

Das Lehren hat kein Ende, weil es immer einen Lernenden und einen Lehrer gibt. In der Schöpfung ist das Konzept des Lehrers eingebettet. Das

vom Lehrer erfüllte Bewusstsein erhebt die Errungenschaft des Schülers wie einen kostbaren, alles durchdringenden Duft. Das Band zwischen Schüler und Lehrer bildet ein schützendes Bindeglied in der vereinigen Kette. Die Kette der Lehrer hat kein Ende. In Zeiten der Dunkelheit muss das Konzept des Lehrers bewahrt werden.

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -

Entdecke den Kristall der Gefährdung



Durch die Analyse der Materie wurden viele Elemente ermittelt, aber es gibt zwei, die noch nicht entdeckt bzw. benannt sind. Das erste ist das Reservoir der psychischen Energie und das zweite ist die Substanz des Feuers.

Solange der Kristall der psychischen Energie nicht gefunden wird, kann die Substanz des Feuers nicht erkannt werden. Genauso wie die Ablagerungen der psychischen Energie durch Gefährdungen gefunden werden können, wird die Substanz des Feuers entdeckt, wenn man die Spannung der psychischen Energie beobachtet.

In seltenen Fällen kann das Feuer des Raums in der Nähe des schützenden violetten Randes der Aura, wo es dichter ist, mit bloßem Auge beobachtet werden. Man könnte sagen, dass sich der Raum mit kleinen

Flammenzungen füllt. Aber für diese Manifestation ist eine starke Aura erforderlich, die nicht unter der unmittelbaren Nähe der intensiven Flamme leidet.

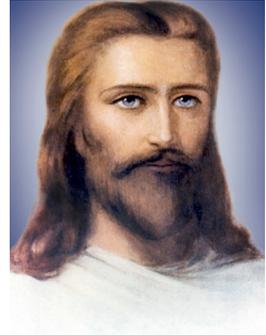
Auf alten Bildern kann man Flammenzungen sehen, die die Auren umgeben. Doch dieses physische Phänomen ist heute in Vergessenheit geraten. Ihr kennt die ganze Realität dessen, was hier gesagt wird. Jedoch sollten sich die Wissenschaftler nicht beschweren, wenn Wir ihnen empfehlen, vor ihrer Entdeckung des Feuers zuerst den Kristall der Gefährdung zu entdecken. Außerdem haben sie ihn schon fast entdeckt. Es ist einfacher, mit dem Gift der Gereiztheit umzugehen, als die höhere psychische Energie zu suchen. (Agni Yoga)

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala (Teil 55)

Eine fünftägige Weihe (Pancharatra Diksha)



Denkt an Shambala, verneigt euch vor dem Herrn Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Seit Urzeiten haben Seher die Aspiranten auf die Notwendigkeit hingewiesen, Vollmondmeditationen durchzuführen. In den zwei Nächten vor dem Vollmond, während des Vollmonds und in den zwei Nächten nach dem Vollmond findet auf dem Planeten eine überaus bezaubernde und wunderbare Übermittlung des Lichts statt. Wenn man sich in diesen fünf Tagen nachts mit dem Licht des Vollmonds verbindet, hat man die Möglichkeit, die Vollmondmeditation in ihrer ganzen Fülle zu erleben.

Auch Sanat Kumara, der Herr des Planeten, ist in diesen fünf Nächten um den Vollmond in tiefer Kontemplation. Wenn sich die Schüler mit

diesem Bewusstsein in der Meditation verbinden, können sie die Berührung von Shambala ganz leicht erhalten. In der heutigen Zeit werden die Vollmondmeditationen bei den Schülern in der ganzen Welt immer beliebter, aber es ist auch eine Tatsache, dass die Tiefgründigkeit dieser Meditationen noch nicht erfasst wird. Bei jenen, die die Meditationen in den fünf Nächten um den Vollmond mit dem oben beschriebenen Bewusstsein durchführen, werden tiefere Umwandlungen ermöglicht.

Vergegenwärtigt euch Lord Sanat Kumara zusammen mit dem Lehrer. Eure Meditationen werden wirkungsvoller sein.

Botschaft von Meister EK

Neutralisierung der Eindrücke



Erkenne, dass Yoga bedeutet, die Eindrücke der Umgebung auf dein Denkvermögen zu neutralisieren und die verschiedenen Energien und Intelligenzen harmonisch zu vereinen, die in dir wirken und durch dich zum Ausdruck gebracht werden. Die Familie ist die wahre Schule der

Yogapraxis und die Gesellschaft ist der wahre Spielplatz der Yogaschule. Es gibt keinen besseren Ort, an dem du deine Zuneigung, deinen Intellekt und deine Energien reinigen kannst, als deine Familie und die Gesellschaft.

Zusammengestellt von Ludger Philips

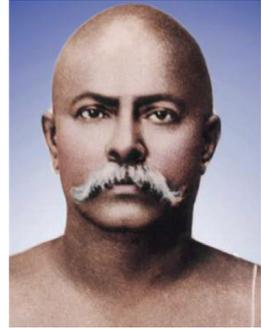
Praktische Weisheit

**Consciousness is the storehouse.
Recall the Master to rearrange!**

Das Bewusstsein ist das Lagerhaus.
Rufe den Meister in Erinnerung, um es neu zu ordnen!

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



160. Wer sich der Pflicht entzieht, kann niemals ein Yogi werden. Genauso wenig kann jemand ein Yogi werden, der an Ergebnissen interessiert ist.
161. Suche im Gebet nicht nach besonderen Erfahrungen. Übe dich einfach darin, alles zu beobachten, was im Gebet geschieht. Selbst wenn es irgendwelche Erfahrungen gibt und wenn es sogar erhabene Erfahrungen sind, beobachte sie einfach und miss ihnen keine Bedeutung bei.
162. Ein Aspirant sollte ausreichende Kenntnisse in Bezug auf den Aufbau des menschlichen Körpers haben. Er sollte die Eignung und Bedeutung jedes Körperteils kennen. Es wäre gut, wenn der Aspirant wüsste, dass die inneren und äußeren Organe des Körpers Gottes Eigentum sind und ihm verliehen wurden. Nach und nach sollte er sich Verhaltensweisen aneignen, die die inneren und äußeren Teile des Körpers nähren.

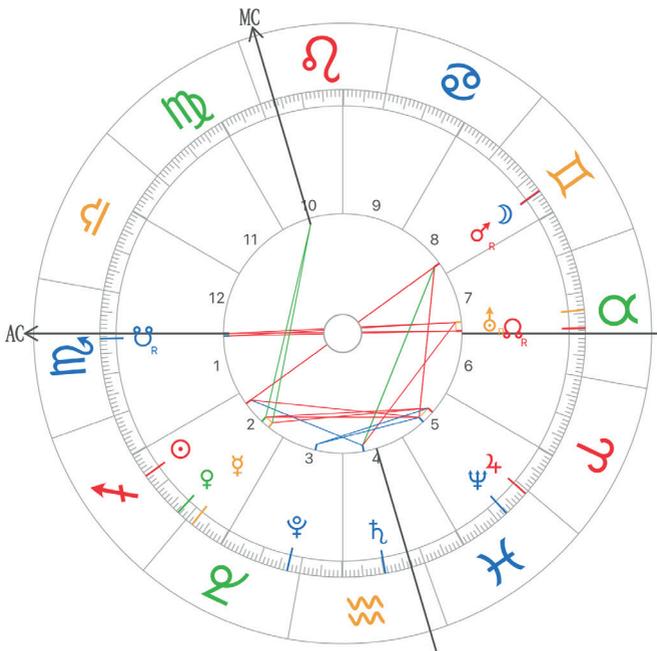
Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Vidura

Lehren der Weisheit*



Ergreife die Seele mit Hilfe des Willens,
dann strömt die Seelenenergie in das Denken ein,
von dort in die Sinne und den Körper.
Die Seele ist der einzige Freund der individuellen Seele.



Schütze-Vollmond am 8. Dezember 2022 um 05.08 Uhr (GMT+01h00m)

(Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N)

* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
ISBN 978-3-930637-13-3

Saraswathî* (75)

Saraswathî Sûktam - 7. Hymne – Die Präzision der Äußerung (Teil 1)



Die Säge erzeugt das goldene Licht. Die goldenen Strahlen, die von den Zähnen der Sägen ausgehen, zerbrechen unsere Bindung. Die Präzision und Klarheit, mit der wir die Klänge artikulieren können, geben einen Hinweis auf den Grad unserer Bindung. Haben wir weniger Präzision und Klarheit beim Sprechen, dann bedeutet dies, dass wir noch recht stark gebunden sind. Eine unentwickelte Person kann die Buchstaben nicht präzise und deutlich aussprechen. Wenn wir uns entwickeln, dann entwickelt sich auch die Genauigkeit unserer Aussprache. Das gibt einen Hinweis. Wenn wir uns fortwährend bemühen, die Buchstaben präzise und akkurat auszusprechen, können wir die Qualität unseres Gewahrseins mit Hilfe dieser Bemühung verbessern. Begrenzungen verhindern, dass wir die Klänge sorgfältig artikulieren.

Sprechen wir ohne klare und deutliche Aussprache, erzeugen wir durch die Klänge nicht das Licht, das benötigt wird, um die Unreinheiten zu verbrennen. In solchen Fällen müssen wir uns besonders darin üben, das Wort richtig auszusprechen. Es gibt nichts, was wir nicht aussprechen können. Wir müssen nur die Zunge trainieren. Manche Zungen können Klänge präzise ausdrücken, aber viele Zungen sind derb und ungeschliffen, so dass sie den speziellen Klang nicht in der Weise ausdrücken können, wie er ausgesprochen werden sollte. Es ist also notwendig, sich auf die richtige Aussprache der Buchstaben zu konzentrieren. Das Sanskrit hat die Ordnung der Buchstaben in der Folge ihrer Involution gegeben. Es beginnt mit den Vokalen und fährt mit den Konsonanten fort. Die Konsonanten erscheinen in der oben beschriebenen Ordnung in Gruppen zu je fünf.

* Aus dem Buch SARASWATHI – Das Wort von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0

Ashram-Regeln für den Eintritt* (33)

4. Die Höhle (Teil 6) Eine Geschichte



Es war einmal ein Mann, der über den Schöpfer kontemplierte. Weil er so intensiv kontemplierte, erschien eines Tages der Schöpfer vor ihm und fragte ihn, was er sich wünschte. Der Mann bat um einen Diener, der für ihn alle Dinge mit Leichtigkeit erledigen kann. Der Schöpfer bewilligte ihm einen solchen Diener, aber er wies den Mann darauf hin, dass er seinem neuen Knecht immer die eine oder andere Aufgabe geben müsse, weil er ein Diener von ungeheuerlichen Ausmaßen sei, der den Kontemplierenden verschlingen würde, falls dieser ihm einmal keine Arbeit gäbe. Der Mann war glücklich und zufrieden. Er antwortete dem Schöpfer, dass er unzählig viele Arbeiten zu erledigen hätte und es nicht schwierig sei, dem Diener ständig neue Aufgaben zu übertragen. Der Schöpfer segnete ihn und verschwand. Dann

schaute der Mann seinen Diener an, der sofort nach Arbeit verlangte. Also bat der Mann um stabile Gesundheit für sich und seine Familie. „Erledigt“, sagte der Diener, und der Mann stellte fest, dass er gesund war. Nun forderte der Diener eine neue Aufgabe, und der Mann bat um Reichtum. „Erledigt“, sagte der Diener, und der Mann stellte fest, dass er reich geworden war. Erneut verlangte der Diener nach einer Arbeit, und der Mann wollte jetzt einen angesehenen Namen haben und berühmt sein. „Erledigt“, sagte der Diener. Auf diese Weise hatte der Mann Gesundheit, Reichtum, einen angesehenen Namen und Ruhm bekommen und wusste nicht, was er noch verlangen sollte. Doch der Diener bestand darauf, dass er etwas zu tun bekam. Der Mann antwortete ihm: „Lass mir Zeit, damit ich darüber nachden-

* Aus dem Buch ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulpati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-60-7

ken kann.“ Aber damit war der Diener nicht einverstanden, denn dies gehörte nicht zu ihrer Abmachung. Also ging er zu dem Mann, um ihn zu verschlingen. Der versuchte, vor seinem Diener wegzulaufen, aber der Diener rannte ihm hinterher. Voller Angst lief der Mann wie verrückt in den nahegelegenen Wald, und der Diener war immer noch hinter ihm her. Im Wald trafen sie auf einen Einsiedler, der still und friedlich dasaß. Er sah den erschrockenen, rennenden Mann und hielt ihn an, indem er ihn an der Schulter fasste. Dann fragte er ihn nach seinem Problem. Der Mann erklärte, dass er Schwierigkeiten mit seinem Diener habe und dass er nicht in der Lage sei, ihm genügend Arbeit zu geben. Der Einsiedler lächelte und sagte: „Das ist doch kein Problem. Ich habe auch so einen Diener. Aber ich kann ihn ununterbrochen arbeiten lassen.“ Nun konnte der Mann eine Atempause machen und fragte: „Wie schaffst du es, ihn ständig zu beschäftigen?“ Der Einsiedler zeigte auf seinen Diener, der sich in etwa 30 Meter Entfernung befand. Der Diener kletterte fortwährend eine Kokospalme hinauf und hinunter. Unermüdlich kletterte er hinauf und hinunter, hinauf und hinunter, hinauf und hinunter. Da fragte

der Mann: „Was macht er da?“ Der Einsiedler lächelte und antwortete: „Nichts! Er beschäftigt sich dort, weil ich ihm dies aufgetragen habe, und er tut es so lange, bis ich eine Aufgabe habe, die er erledigen soll. Sobald ich Arbeit habe, lasse ich ihn kommen, und wenn ich keine Arbeit für ihn habe, gebe ich ihm den Auftrag, den Baum hinauf und hinunter zu klettern, bis er weitere Anweisungen von mir bekommt. Du kannst das Gleiche tun. Benutze deinen Diener, wenn du ihn brauchst. Ansonsten lass ihn den Baum auf deinem Grundstück hinauf und hinunter klettern.“ Der Mann war sehr froh, denn jetzt wusste er, wie er mit seinem Diener umgehen musste.



Über die Geheimlehre

Dhyan-Chohans



Dhyan-Chohan ist ein Oberbegriff für alle Devas bzw. himmlischen Wesen.* In der „Geheimlehre“ wird erklärt, dass das ganze Universum von intelligenten und halbintelligenten Kräften und Mächten regiert wird.** Die AH-HI (Dhyan-Chohans) sind die gesammelten Heerscharen spiritueller Wesen – die engelhaften Heerscharen des Christentums, die Elohim und Boten der Juden. Sie sind Medien für die Manifestation des göttlichen bzw. universalen Gedankens und Willens. Sie sind die intelligenten Kräfte, die der Natur ihre Gesetze geben und sie in Kraft setzen, während sie selbst nach Gesetzen handeln, die für sie in ähnlicher Weise von noch höheren Mächten beschlossen wurden. Aber sie sind keine Verkörperungen der Naturkräfte, wie fälschlicherweise angenommen wird. Diese Hierarchie spiritueller Wesen, durch die das universale Denkvermögen aktiv wird, ist wie eine Armee oder tatsächlich wie eine Heerschar, durch die sich die Kampfkraft einer

Nation zeigt, und die sich aus Armeekorps, Divisionen, Brigaden, Regimentern usw. zusammensetzt, jedes Wesen mit seiner separaten Individualität bzw. seinem separaten Leben, seiner begrenzten Handlungsfreiheit und begrenzten Verantwortung. Jedes ist in einer größeren Individualität enthalten, der seine eigenen Interessen untergeordnet sind, und jedes enthält in sich selbst kleinere Individualitäten.***

Die Adityas sind das unmanifestierte Licht des Bewusstseins. Sie sind die Devas des Bewusstseins. Von den Rudras werden sie heruntergebracht. Die Rudras werden als die Devas der Kraft bezeichnet. Die Vasus sind die manifestierenden Devas. Wir sollten verstehen, wie diese Devas für die Entstehung der Schöpfung und auch für die Entstehung des Menschen verantwortlich sind. Die Bedeutung der „Geheimlehre“ besteht darin, dass sie die Hinweise liefert, so dass wir die Geschichte gut einordnen können.****

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden
Denkvermögens (Teil 64)
Der Duft der Gegenwart



Wenn der innere Sinn zum Weihrauch wird, zeigt der Duft der Anwesenheit erhabener Wesen die Richtung an. Er vereint sich nun mit dem Willensaspekt, der mit dem höheren Willen verbunden ist. Im Einklang damit wird der Schüler zu einem Instrument für fortgeschrittene Energien. Dann wird die Melodie der höheren Sphären durch ihn gespielt.

Das Feuer der Aspiration wird aufrechterhalten und verbrennt die Unreinheiten des niederen Selbst. Auf diese Weise halten wir unsere Instrumente rein und sind immer bereit, für die Gruppe und die Mitmenschen von Nutzen zu sein und sie zu unterstützen.

Verfasst von Ute und Peter Reichert

* H.P. Blavatsky, „Gesammelte Schriften“, Bd. 10, S. 340. Theosophisches Verlagshaus, Adyar, Madras 1964.

** „Die Geheimlehre“, engl. Ausgabe, Bd. 1, S. 38

*** „Die Geheimlehre“, engl. Ausgabe, Bd. 1, S. 287

**** K. Parvathi Kumar, „Lectures on Secret Doctrine“, Vol. 2, Hierarchy of Devas and Prajapatis. Danishta, Visakhapatnam, India 2013

Saturn*

ŠAM - der Schlüssel zu Saturn
Drei Qualitäten (Teil 2)



Jeder möchte ein ausgeglichenes, friedliches und ruhiges Denken haben. Doch die Unausgewogenheit zwischen Kraft und Materie lässt die Entwicklung eines ausgeglichenen Denkens nicht zu. Somit erfährt das Denken die Begrenzung auf allen fünf Ebenen der Materie. Selbst auf der buddhischen Ebene kann es infolge einer Überaktivität, die man in Bezug auf die Weisheit entwickelt, zur Unausgewogenheit kommen. Und wenn man das natürliche System verlässt, kann es auch zu geringer Aktivität geben. Wir finden Sannyâsis, die in Passivität versinken, weil das Konzept des ‚Nicht-Tuns‘ (Akarma Krit) sich zu stark durchsetzt. Genauso gibt es Sannyâsis, die sich vollständig dem Aufbau gewaltiger Ashrame, der persönlichen Publicity und dem Marketing

widmen und auf diese Weise überaktiv werden, denn dies alles ist ebenfalls eine unausgewogene Weisheitsaktivität. Durch eine egoistische Gesinnung von Gelehrten, Schülern, Sannyâsis und Yogîs wird die buddhische Ebene in ihrem Gleichgewicht ebenfalls beeinträchtigt. Dies liegt an einem unverhältnismäßig stark ausgeprägten Ich-Bin-Bewusstsein (Ahankâra). Das Ich-Bin-Bewusstsein ist die individuelle bzw. individualisierte Bewusstheit. Es ist ein abgesondertes Bewusstsein, das wiederum eine Illusion ist. Bis das Ich-Bin-Bewusstsein eine dauerhafte Verbindung mit dem universalen Bewusstsein entwickelt, hat das Ego die Oberhand, und solange das Ego vorherrscht, treten Begrenzungen auf.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

Lehre von der ewigen Gegenwart (5)

Einführung in das Śrīmad Bhâgavatam (Teil 5)



Der Schöpfer wird von Narayana aus dessen Nabel geboren. Der Nabel brachte einen Stängel hervor, der Stängel ließ eine Kugel entstehen, die Kugel erblühte zu einem Lotos und in diesem Lotos finden wir Chaturmukha. Dies ist eine tiefgründige Symbolik. Wir gehen jetzt nicht weiter darauf ein. Narayana brachte sich selbst als Schöpfer zum Ausdruck. Als der Schöpfer hervorkam, wollte er wissen: „Wer bin ich?“ Deshalb werden auch wir aufgefordert, zu kontemplieren: „Wer bin ich?“ Der Schöpfer sah, dass er in einem Lotus saß und von Wasser umgeben war. Überall war Wasser. Mit Wasser sind hier die Äther gemeint, die grenzenlosen Äther. Aus diesem Äther kam ein Spross hervor und aus diesem Spross wurde er geboren. Er wollte in den Spross hineingehen und nachsehen, woher er gekommen war. Als er durch den Spross in die Wasser gelangte, erschrak er vor den Wassermassen (den Äthern).

Da dachte er, es sei sicherer für ihn, im Lotus zu schwimmen als in den grenzenlosen Ozean der Äther einzutauchen. Die Frage „Wer bin ich?“ stellte er zurück. Dann tauchte in ihm die Frage auf: „Was soll ich tun?“ Er bekam die Antwort: „Tapas.“ Also machte er sich daran, Tapas (Kontemplation) zu praktizieren. Während er in tiefer Kontemplation saß, wandte er sich nach innen und fand die Quelle seines Seins. Er verstand, dass er nichts anderes war als Das. Und so kam er mit der Antwort zurück: „Das bin ich.“ Als er mit der Antwort „Das bin ich, wirklich, Das bin ich“ zurückkehrte, tauchte erneut die Frage auf: „Was soll ich tun?“ Dann kam die Antwort von innen: „Erschaffe.“ Und er begann zu erschaffen, nicht aus sich selbst heraus. Er wurde zu einem Kanal für Das und tatsächlich, Das kam als dies alles heraus. Auf diese Weise geschah die anfängliche Einweihung des Schöpfers.

Klang* (33)



7. Einatmung und Ausatmung (Teil 2)

Wenn wir sprechen, dann fließen wir aus dem einen Klang hinaus in viele Klänge, und deshalb wird dies ein negativer Prozess genannt. Beginnen wir zuzuhören, kommen wir von dem Auseinanderfließen zurück in das Zusammenfließen und bewegen uns in die Richtung des einen Klanges. Wir bleiben nicht einmal bei einem Klang stehen, sondern gehen in die Unterströmung dieses Klanges. Diese Unterströmung ist für die Ein- und Ausatmung verantwortlich. Ohne Ausatmung kann man nicht sprechen, und ohne Einatmung kann man nicht ausatmen.

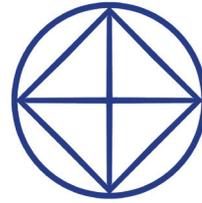
Seht, wie wir tiefer in unser Wesen hineingehen. Von den vielen Klängen zu Konsonanten und Vokalen, von den vielen Vokalen zu dem Vokal und von ihm zum Ausatmen.

Ausatmung ist die Grundlage jeglicher Sprache. Einatmung ist die Grundlage der Ausatmung, und Ausatmung ist die Grundlage der Einatmung. Somit ist eins die Grundlage des anderen. Es gibt jedoch eine Grundlage für beide: das, was wir die Unterströmung beider nennen.

Wenn du ganz still sitzt, deine Augen schließt und deine Ohren mit den Händen zuhältst, wirst du einen summenden Ton hören. Das ist der Unterton, der die Grundlage aller Einatmung, Ausatmung und aller Sprache ist. Er geschieht fortwährend in uns. Wir machen ihn nicht. Es ist ein Geschehen. Wenn er aufhört, hört alles auf.

* Aus dem Buch *KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5

Om Namō Narayanaya* (24)



3. Sinn und Anwendungen (Teil10) Der Weg zur Erkenntnis

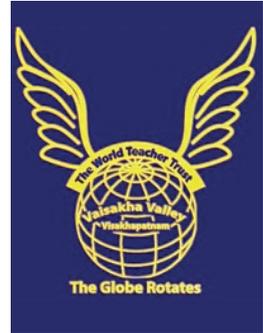
Nârâyana wird in drei Schritten erkannt. Der erste Schritt wird Vishnu, der zweite wird Vâsudeva und der dritte wird Nârâyana genannt. Es gibt einen speziellen Weg der Erkenntnis, bei dem man sich eine Disziplin auferlegt, die auf Vishnu, Vâsudeva und Nârâyana bezogen ist. In der vedischen Terminologie ist Vishnu Gott in Gestalt des Universums. Die Form des Universums wird Vishnu genannt. Alles Sichtbare ist Vishnu. Die erste Disziplin ist, jede Form als eine Gestalt Vishnus zu sehen. Ungeachtet dessen, von welcher Art und Farbe die Gestalt ist – es ist Vishnu. Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen, Vögel – alle sind Vishnus Formen. Sogar wenn man hässlichen und unordentlichen Gestalten begegnet, sollten sie ebenfalls als Vishnus Formen betrachtet

werden. Die Gesamtheit aller Formen im Universum und das Universum selbst mit seinen Gruppen von Planeten, Sonnensystemen und Sternen ist Vishnu. Alles Sichtbare ist Vishnu. Wer sich diese Disziplin aneignet, dessen Ausrichtung auf die Formen wird neutral und aufrichtig.

* Aus dem Buch OM NAMO NARAYANAYA – BEDEUTUNG, SINN UND ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-62-1

The World Teacher Trust (12)

Richtlinien für Mitglieder



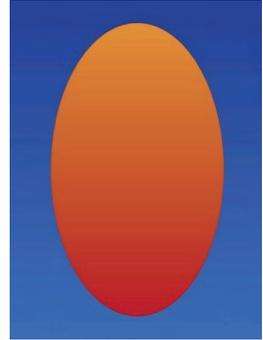
35. Die Mitglieder des World Teacher Trust sollten sich dem Thema der ‚Musik der Seele‘ anpassen, um die Gnade und die Verbindung zur Hierarchie zu erlangen.
36. Unsterblichkeit und die Verwirklichung von Brahman sind die Kennzeichen, die von den Mitgliedern erreicht werden müssen.
37. Ich wiederhole mit Nachdruck, dass der World Teacher Trust dazu dient, Guten Willen im Leben zu demonstrieren, um damit eine Beziehung zur Göttlichen Hierarchie herzustellen. Dies ermöglicht die Aufnahme in den Weltorden des Guten Willens.



Master Mountain, Nilagiris

Rudra* (50)

Einige Dimensionen von Rudra (Teil 48)
Haniya



Haniya bedeutet der Mörder der Mörder. In einem höheren Aspekt ist Rudra der Tod des Todes. Das heißt, er tötet den Tod und befähigt die Wesen, Todlosigkeit zu erfahren. Folglich ist er nicht nur der Herr des Todes, sondern auch der Herr des Pfades der Unsterblichkeit. Die Wesen, die Rudra verehren, gehen siegreich hervor und schreiten dank seiner Gnade bewusst durch die Pforten des Todes. Rudra ist der Herr des Lebens und des Todes. Er verleiht Leben jenseits des Todes, was das subtile Leben genannt wird. Jenen, die dem Pfad des Wissens und des Yogas folgen, ermöglicht er das Eintreten in das subtile Leben.

Er tötet die anderen, die sterben müssen, um von neuem zu beginnen. So arbeitet er auf zwei Weisen mit dem Tod: zu befreien oder zu zerstören.



Shiva mit Rudrakshas

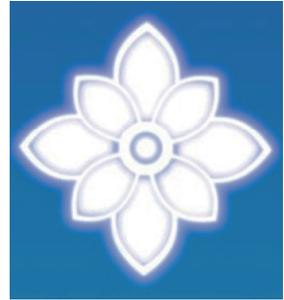
* Aus dem Buch RUDRA von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishtha

Spirituelles Heilen

1. Einführung (Teil 4)

I seek to heal but not hurt.

Ich will heilen und nicht verletzen.



Die alten Seher kannten die Wissenschaft des Menschen und seinen Aufbau vom ätherischen zum grob-physischen Zustand. Sie wussten auch,

- dass sich die Form laufend verändert und dass sie das Ergebnis beständiger Formenbildungen vom ätherischen zum grob-physischen Zustand ist,
- dass das begrenzte, lokalisierte Bewusstsein das Zentrum solcher Formenbildungen ist,
- dass der Klang, die Farbe, die Sprache und das Verhalten einer menschlichen Einheit eine vitale Rolle beim Heranziehen und Verbreiten der fünf Elemente der Natur im Körper spielen,
- dass der menschliche Körper durch die fünf Elemente, die sich um das Bewusstseinszentrum ansammeln und von dort aus wirksam werden, ständig neu gebildet wird,
- dass das Muster der Ansammlung und Auswirkung von der Zeit, dem Ort, den fünf Elementen, den Gedanken, dem Sprechen, den Emotionen, die man mit sich trägt, und von den Handlungen abhängt.

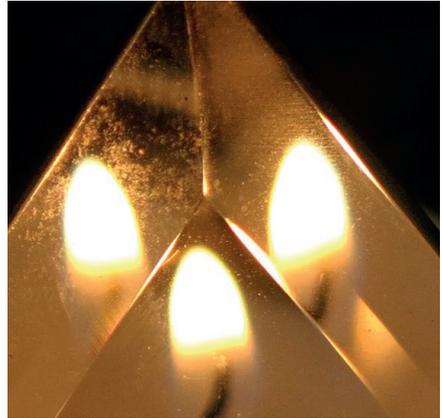
Nach ihrem Verständnis besteht eine unauflösbare Verbindung zwischen der Gesundheit des Menschen und

seinen Gedanken, Emotionen und Handlungen. Auf diese wirkungsvollen Aspekte im Menschen leg-



ten sie weit größeren Wert als auf den Aspekt der Funktionsfähigkeit der menschlichen Gliedmaßen. Das Funktionieren oder Nichtfunktionieren der Glieder wurde mehr der Wirkung des Menschen zugeschrieben, dem Bewohner des Körpers. Aufgrund ihrer Forschungen und Studien fanden sie heraus, dass übertriebenes Verlangen, Wut, besitzergreifendes Verhalten, Abgesondertsein, Stolz, Vorurteil und vor allem Missgunst die subtileren (tiefer liegenden) Krankheiten sind. Diese sind die wirklichen Krankheiten, deren Auswirkungen im funktionalen und strukturellen (d. h. ätherischen und physischen) Körper wahrgenommen werden. Der funktionale und der strukturelle Körper stellen den Wirkungsbereich dar, der dem vernichtenden Spiel dieser negativen

Verhaltensweisen bzw. Kräfte ausgesetzt ist. Kopf-, Hirn- und Herzkrankheiten, Nervenzusammenbrüche, Depressionen, Nierenversagen



gibt es vorzugsweise dort, wo eine natürliche und normale Lebensweise im Namen der Entwicklung weitgehend in den Hintergrund getreten ist.

Die Lehren von Sanat Kumâra* (73)



6. Diene den Yogîs (Teil 12)

Sei ein Beobachter 3

Somit hat die Seele drei verschiedene Körper in drei unterschiedlichen Abstufungen mit dem entsprechenden Glanz und Magnetismus. Ist die Seele erst einmal erkannt, hat sie die Möglichkeit, in einen der drei Körper einzutreten und ihn wieder zu verlassen. In geheimnisvoller Weise wird dies mit den Worten ausgedrückt: „Der Mensch muss dreimal sterben, ehe er sich selbst erkennt.“ Wir sollten verstehen, dass der Tod ein Weggehen ist. Den Tod als solchen gibt es nicht. Dies ist die Schönheit der Umwandlung, die geschieht. Deshalb können wir uns nicht einfach auf die grobstoffliche Form begrenzen und an dem grobstofflichen Namen jener Form festhalten. In den verschiedenen Stadien des Seins haben wir verschiedene Namen. Die Namen sind Codeworte, durch die wir in unterschiedlichen Stadien arbeiten können. Obwohl dieses Wissen vermittelt wurde, halten die Schüler lei-

der immer noch sehr stark an ihren Namen und Formen fest. Sie halten an ihren grobstofflichen Namen und Formen fest sowie an allem, was damit verbunden ist. In solchen Fällen wartet der Lehrer ab. Dem Lehrer zu dienen, ist das sechste Gebot. Der Dienst für den Lehrer hat die Selbstverwirklichung als Ziel. Wenn wir das Ziel verwirklichen, erkennen wir auch, was der Lehrer ist, und der Lehrer gibt so viel zu erkennen wie der Schüler sich um Offenbarung bemüht. Dieses sechste Gebot hat noch viele weitere Dimensionen. Eine Dimension wird hier vorgestellt.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-49-2

Uranus – der Alchemist des Zeitalters* (37)



Imperialistische Unterdrückung (Teil 1)

Auch der Imperialismus ist in einer Krise. Regierungen, die zum Imperialismus tendieren, sehen sich im Wassermannzeitalter lauter Krisen ausgesetzt. Niemand kann sich unverhältnismäßig ausdehnen und vergrößern. Uranus sorgt für den rechten Ausgleich. Regierungen handeln weise, wenn sie sich in ihrer Regierungsarbeit auf ihr Territorium beschränken und das Wohl der Nation im Auge haben. Unweise handeln jene, die ihre Nase in die Angelegenheiten der Nachbarländer stecken. Solche Nasen, die sich überall einmischen, werden letztendlich abgeschnitten. Freundlichkeit und Zusammenarbeit zwischen den Nationen stellen die einzige Beziehung dar, aber nicht Themen der Überlegenheit und Unterlegenheit. Die einzelnen Menschen, Gruppen und Nationen sollten ihre Selbstsucht und ihren Stolz ablegen und kooperativ und freundlich sein. Das durch Macht verblendete mo-

narchische System wurde nach und nach überall durch Revolutionen abgelöst. Die Revolutionäre wurden jedoch durch die Macht ebenso verblindet wie die Monarchen. Was die Regierungssysteme betrifft, bemüht sich die Menschheit mit vielen Ideologien, eine gute Regierungsform zu finden. Sie fing an, mit Demokratie zu experimentieren, aber diejenigen, die Regierungsämter einnahmen, neigten ebenso dazu, sich durch Machtpositionen blenden zu lassen. Ähnlich ist es im Kapitalismus. Geblendet von der Macht verlieren diejenigen in hohen Positionen das liebevolle Verständnis für die Menschen. Nachdem man vom Föderalismus genug hatte, trat ein Teil der Menschheit mit großen Emotionen für den Kommunismus ein, der aus den gleichen Gründen scheiterte, nämlich am Machtmissbrauch in hohen Regierungsämtern. In den kommunistischen Ländern gab es großes

* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-21-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Leid, und viele Menschen verloren ihr Leben. Darüber hinaus wurden die Bürger ihrer Freiheit beraubt, was als spirituelles Verbrechen gilt. Eine gute Regierung muss die individuelle Freiheit ihrer Bürger sicherstellen. Der Kommunismus übte sogar brutale Macht über seine Bürger aus. Bei der Suche nach einem Gleichgewicht zwischen Kommunismus und Kapitalismus konzipierten die Denker den Sozialismus, der infolge von noch mehr Ignoranz in

wichtigen Positionen bis obenhin korrupt ist. Sei es eine imperialistische, monarchistische, revolutionäre, kapitalistische, kommunistische oder sozialistische Regierungsform – die allgemeine Energie, mit der die Massen regiert worden sind, ist Macht und entsprechende Korruption. Die Ungerechtigkeit bleibt bestehen, und der durchschnittliche Bürger wird weiterhin durch viele soziale Regeln und Gesetze ausgebeutet.

Praktische Weisheit

**As much as you surrender to the work,
the work survives
and you too survive through the work.**

Im selben Maße, wie du dich deiner Arbeit widmest,
überlebt die Arbeit
und auch du überlebst durch die Arbeit

Der Siebte Strahl und die Magie (18)

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 2)



Wenn Shambala eingreift und direkten Einfluss auf die Menschheit ausübt, kann es für die Aspiranten keinen günstigeren Zeitpunkt geben. Der Sechste Strahl ebnet den Weg für den hereinkommenden

Siebten Strahl, der Dritte Strahl entfaltet seine volle Wirkung und somit werden die Aspiranten zufriedenstellende Ergebnisse erzielen, sofern sie sich gut vorbereiten.

Um sich gut vorzubereiten, können die Aspiranten:

1. Konstant die richtige Ausrichtung bewahren. Ausrichtung ist ein Aspekt des Denkvermögens und die Aspiranten sollten eine Form des täglichen Lebens entwickeln, bei der sie mithilfe des Unterscheidungsvermögens beständig die richtige Ausrichtung haben. Häufiges Abweichen vom Weg ist für die Aspiranten nicht hilfreich, um voranzukommen. Deshalb ist das Bewahren der richtigen Ausrichtung entscheidend.
2. Reinheit in das Denken, Sprechen und Handeln einführen. Dies muss zur täglichen Bemühung der Aspiranten werden. Je mehr die Aspiranten in der Lage sind, Reinheit in diesen drei Dimensionen zu erreichen, desto mehr können sie die Reinheit in ihr Leben einführen.
3. Die genannten zwei Schritte helfen den Aspiranten, einen stabilen und aufnahmefähigen Emotionalkörper aufzubauen.
4. Bei der Durchführung der genannten Schritte wäre es für die Aspiranten gut, wenn sie durch beständige und fortgesetzte innere Ausrichtung für eine gleichbleibende Schwingung sorgen.

Lichterfüllte Begegnungen* (17)

Mutter Anasuya, Jillellamudi (Teil 2)



Ihre gelegentlichen Statements wurden aufgeschrieben und unter den Menschen weitergegeben, die mit ihr verbunden waren. Zehn solcher Aussagen sind im Folgenden zitiert:

- Meine Form ist das Universum. Die Form, in der ihr mich seht, ist ein Hilfsmittel für euch. Alle Formen sind meine Formen.
- Gott ist im Atom und das Atom ist in Gott. Alles ist in Gott.
- Ihr werdet schließlich Gott erreichen. Der Weg, auf dem ihr Gott erreicht, kommt zu euch. Es gibt nicht nur eine bestimmte Methode oder einen bestimmten Weg.
- Gedanken geschehen, weil ihr sie zulasst. Sie führen euch zu den Handlungen.
- Gott offenbart sich aus eurem Inneren. Habt Geduld zu warten und eure Verpflichtungen zu erfüllen.
- Abergläubische Vorstellungen entstehen aus Unwissenheit. Wissen vertreibt sie.
- Auf die gleiche Weise, wie das Leiden kommt, werden auch Erleichterung und Befreiung kommen.
- Astrologie ist wie eine Verlobung. Sie ist unterhaltsam. Die Planeten und ihre astronomischen Geschwindigkeiten erzeugen viele chemische Reaktionen. Ihre Deutung stellt nur die eigene Meinung dar.
- Es gibt keine schwarze Magie, aber es gibt Nervenstörungen, die behoben werden müssen.

In dieser Art gibt es viele erstaunliche Aussagen, die von Zeit zu Zeit von ihr gemacht wurden.

* Aus dem Buch LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-84-3 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Meister EK

Vishnu Sahasranama (28)

Vers II (Teil 3)



4. Der Herr ist unerschöpflich. Was ist der Unterschied zwischen dem Raum und dem Inhalt des Raumes? Der Inhalt verändert sich und wir erleben die Existenz und Nicht-Existenz von Dingen und Personen innerhalb des Raumes. Der Raum ist jenseits dieser beiden Stadien und im Vergleich zu den Dingen im Raum permanent vorhanden. Somit wissen wir, dass er unerschöpflich ist. In ähnlicher Weise ist der Herr für den Raum und auch darüber hinaus unerschöpflich.
5. Das Wort Purusha bedeutet Person. Im Purusha Sukta wird der Herr als die spirituelle Person in allem und jedem beschrieben. In uns existiert er als der Herr des einzelnen Menschen (Ishwara), aus ihm entstehen alle Formen des Denkvermögens, der Materie, der Sinne und des Unterscheidungsvermögens und in ihm versinken sie. So ist es auch mit jedem Atom des Universums und seinem Gegenstück.
6. Der Beobachter und Zuschauer. Da der Geist in jedem und allem sich nicht in die Rätsel der Materie, des Denkvermögens und der Sinne einmischt und darin verstrickt, ist er nur der Beobachter. Er bestraft oder begünstigt nicht, sondern beobachtet. Jeder Mensch bestraft oder begünstigt sich selbst durch seine eigenen Gedanken und Handlungen. In der Zwischenzeit wartet der Herr, aber als das Bewusstsein beobachtet er und wartet darauf, auf das Anklopfen des niederen Menschen antworten zu können.

.../ wird fortgesetzt

Dimensionen der Alten Weisheit* (44)

Pythagoras lehrte hauptsächlich diese drei Dimensionen des Kreuzes. Stets betonte er, dass der kosmische Mensch sich selbst auf der kosmischen, solaren und planetarischen Ebene verankert hat. Deshalb sind auch die Menschen in diesen drei Dimensionen verankert. Aber der kosmische Mensch hat sich freiwillig verankert, um das Funktionieren des Universums zu ermöglichen, durch das die Menschen ihre eigene Entwicklung machen können. Es ist ein Opfer, das er gebracht hat.

Deshalb versuchen wir genauso wie der kosmische Mensch für die Wesen in unserer Umgebung nützlich zu sein und unser Leben zu einem Leben des

Dienstes zu machen. Dadurch befreien uns die Kreuze von unserer Bindung an sie. Diese Bindung ist eine Dimension, die sich aufgrund der folgenden drei Aspekte in uns ergibt: erstens das Lebensprinzip in uns, das Probleme verursachen kann; zweitens das veränderliche Prinzip in uns, das ebenfalls Probleme verursachen kann, und drittens unsere Erfahrungen von Richtig und Falsch, die ebenfalls Probleme verursachen können. Wir sollten also diese Dimensionen kennen und auf ihrer Grundlage

mit Pranayama arbeiten. Warum sollten wir sonst daran denken, die Begrenzungen der einzelnen Zeichen zu überwinden?



* Dr. K. Parvathi Kumar: Lehren während des Gruppenlebens im Juni 2018 in Billerbeck, Deutschland. Dieser Text wurde nicht vom Lehrer Korrektur gelesen und kann eventuell Fehler enthalten.

Über Dienst**

Die planetarischen Diener sind subtil, nicht wahrnehmbar, stillschweigend, aber dynamisch. Sie sind sichtbar und unsichtbar.

** Aus dem Buch DIENST - EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-91

Geschichte für Jugendliche

„Wie die Erde von einer Last befreit wird“. (Teil 2) – Die ersten Schritte**

Krishna und sein Bruder Balarama kannten vor und nach ihrem ersten Atemzug die Aufgabe ihrer Inkarnation: die Erde von der Last der arroganten Kriegerkaste zu befreien, die machte, was sie wollte. Um diese Aufgabe zu erfüllen, brauchten sie nur abzuwarten. Krieger lieben es, herauszufordern. Ständig müssen sie ihre Überlegenheit beweisen. So war es mit Kamsa gewesen, dem Onkel von Krishna.

Als Kamsa sicher war, dass die außergewöhnlichen Hirtenjungen in Brindavan die Kinder waren, die - nach einer Prophezeiung - sein Leben bedrohten, befahl er Krishna, Balarama und ihre Verwandten in seine Hauptstadt Mathura. Er gab vor, sie zu einem Kampfspiel einzuladen. Ein gewaltiger Krieselefant und fünf der besten Ringer standen bereit, die Kinder zu töten. Das Publikum war erschrocken über die ungleiche Verteilung der Kräfte: auf der einen Seite eine Bestie von einem Elefanten und fünf muskulöse und erfahrene Ringer, auf der anderen Seite zwei

Kinder von zarter Gestalt, die bisher nur das Hirtenleben kannten. Aber Krishna und Balarama verständigten sich durch Blicke über ihr Vorgehen und lieferten den Zuschauern eine perfekte Show, bei der die angeblich Starken im Staub liegen blieben. Das Publikum, das bisher Angst vor Kamsa hatte, wagte es, offen seine Freude über den Sieg der Kinder auszudrücken. Kamsa raste vor Wut und ordnete an, seine Gäste, die Bewohner von Brindavan, die Pflegeeltern der Kinder und alle Verwandten zu töten. Da eilte Krishna zur Empore, wo der bewaffnete Kamsa saß, fasste ihn bei den Haaren und nahm ihm den Atem. Balarama hielt die Brüder von Kamsa auf, die dessen Tod rächen wollten. Die ganze Stadt war voller Freude, nur die Witwen von Kamsa weinten und ließen sich auch durch Krishna nicht trösten. Krishna befreite seine Eltern und seinen Großvater aus dem Gefängnis und setzte sie als die neuen Herrscher von Mathura ein.

** Zusammengefasst nach der Erzählung von Kamala Subramaniam: „Srimad Bhagavatam“. Bhavan Verlag. Bombay 2003. 8. Auflage. Kap. 213-218; 248, 249.

Der Vater der Witwen, Jarasandha, schwor Rache an dem gesamten Yadava-Klan. Er sammelte eine riesige Armee und marschierte gegen die Hauptstadt Mathura. Krishna und Balarama sahen sich das Schauspiel an. Sie überlegten. Der Befehlshaber der Armee war das Problem. Wenn es die Aufgabe war, ein Gleichgewicht wiederherzustellen und die Erde zu erleichtern, bedeutete das, die Armee zu vernichten. Danach würde Jarasandha eine neue Armee sammeln. Aber seine Zeit war noch nicht gekommen. Die Brüder verständigten sich durch Blicke. Sie würden allein gegen die Armee antreten. Vom Himmel erhielten sie Unterstützung: Zwei vollausgerüstete Kriegswagen mit himmlischen Wagenlenkern wurden ihnen zur Verfügung gestellt.



Sri Krishna Statue von Meister KPK in Radhamadhavam, Visakhapatnam, Indien

Jarasandha sah seine kindlichen Gegner voller Verachtung an. Er wollte nur mit dem älteren Balarama kämpfen. Systematisch zerstörten die Brüder die gesamte Armee. Jarasandha verlor seinen Kriegswagen und seinen Wagenlenker. Balarama hielt den Gegner im Schwitzkasten. Krishna befahl seinem Bruder, Jarasandha freizulassen. Der stolze Anhänger der Macht hatte nicht nur seine Armee verloren, er war tief gedemütigt. Er sammelte eine neue Armee. Auch diese wurde von den Brüdern vernichtet, Jarasandha wurde gedemütigt und weggeschickt. Das Ganze wiederholte sich 17 Mal. Jarasandha benötigte einen neuen Plan. .../ wird fortgesetzt.

Bild zur Symbolik von Schütze ✎

Vorbereitung der Morgendämmerung

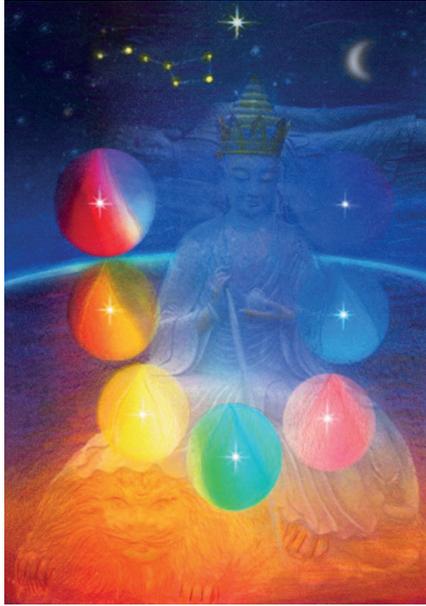


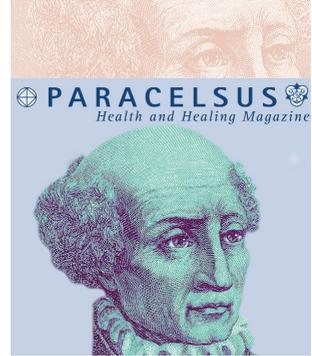
Bild von Ludger Piliips (www.good-will.ch)

In jedem Jahr ist die zweite Hälfte des Skorpions und der Schütze eine besonders geeignete Zeit, um spirituell zu arbeiten. Diese Zeit muss speziell für spirituelle Aktivitäten genutzt werden, damit wir bereit sind, das Licht zu empfangen, wenn die Morgendämmerung im Steinbock anbricht. Es heißt, dass der Schütze die zwei Stunden vor der Morgendämmerung repräsentiert. Wenn wir zwei Stunden

vor Tagesanbruch aufstehen, sind wir bereit für die Morgendämmerung. Daher ist die Vorbereitung im Schützen sehr wichtig, damit wir die Schwingungen des Steinbocks empfangen können. Falls wir uns nicht gut vorbereitet haben, sind wir nicht bereit, wenn die Morgensonne uns besucht. Genauso sollten wir uns auch während des Sonnenzeichens Schütze vorbereiten.

Okkultes Heilen* (58)

48. Der funktionale Körper (Teil 1)



Der menschliche Mechanismus hat einen strukturellen und einen funktionalen Körper. Der strukturelle Körper und sein Mechanismus hängen vom funktionalen Körper ab. Zum funktionalen Körper gehören Qualitäten, während der strukturelle Körper das Ergebnis dieses qualitativen Aspektes ist. Der funktionale Körper ist ein feinerer Körper. Er umfasst den Geist, das Denkvermögen und das Prâna. Diese Drei werden in der östlichen Terminologie „die buddhische, mentale und vitale Ebene“ des Menschen genannt.

In ihrer Fähigkeit, etwas zu erfassen, zu denken und eine Beziehung zur Welt herzustellen, unterscheiden sich die Menschen voneinander. Diese qualitative Verschiedenheit hat Auswirkungen. Der strukturelle Körper ist nur ein materieller Niederschlag

der qualitativen Funktion. Mehr oder weniger ist die menschliche Struktur immer gleich, aber die funktionalen Fähigkeiten unterscheiden sich von Person zu Person. Es reicht nicht aus, nur den strukturellen Aspekt des menschlichen Mechanismus zu kennen. Man muss auch mit dem funktionalen Aspekt vertraut sein.

Nach Ansicht der Menschen der Antike ist der physische Körper eigentlich gar kein Körper, sondern das Resultat der unterschiedlichen, wirkenden Kräfte. Die vitalen, mentalen und buddhischen Kräfte, die am Werk sind, verursachen eine Reihe von chemischen Kettenreaktionen, und der sichtbare Körper ist nur das Ergebnis dieser Reaktionen. Die Kettenreaktionen finden zwischen den organischen und anorganischen Körpersubstanzen statt, die fortwährend

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 1 von K. Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

Gegenströmungen erzeugen. Wenn diese Gegenströmungen untereinander ausgeglichen sind und Gleichmäßigkeit aufgebaut wird, ist das Ergebnis Gesundheit und ein langes Leben. Die Intelligenz des Menschen arbeitet den ganzen Tag über. Mehr oder weniger entspricht sie einer elektrischen Funktion. Der strukturelle Körper ist wie eine Maschine, die in Betrieb gesetzt wird. Das Zusammenspiel von beiden erzeugt bestimmte Kräfte im Körper, die wie elektrische Phänomene sind, während das Zusammen-

wirken mit der gestalteten Maschine diese zur Arbeit aktiviert. Das Wechselspiel zwischen beiden erzeugt die Kraft. Wenn diese Kraft nicht gleichmäßig fließt, wird die Maschine in Mitleidenschaft gezogen. Bei häufig auftretenden Störungen in der Elektrizität wird die Maschine beeinträchtigt. Aus diesem Grund sollte es einen ausgeglichenen Gedankenfluss geben, der in Handlungen umgesetzt wird. Wenn es zu Ebbe und Flut kommt, wirkt sich dies nachteilig auf die Gesundheit aus.



*VaisakhbriefRedaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186*

*Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org*

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im November / Dezember 2022

22.11.	09:20	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
♋		☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne</i>	
		☉ in ♏ – jeden Donnerstag (24.11., 01.12., 08.12., 15.12.): <i>Heilungsgebete und Heilungsarbeit</i>	
23.11.	02:24	Neumondphase beginnt	☾ 00°43' ♏ / ☽ 18°43' ♋
♏		<i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
	23:57	● Schütze-Neumond	☾ 01°38' ♏ / ☽ 01°38' ♏
26.11.	14:58	4. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 04°17' ♏ / ☽ 10°17' ♏
♏		<i>Kontemplation über Ganesha (Ende 27.11. um 11:55)</i>	
28.11.	09:05	6. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 06°04' ♏ / ☽ 06°04' ♏
♏		<i>Kontemplation über Subrahmanya, den Kumâra (Ende 29.11. um 06:34)</i>	
29.11.	04:08	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	♏ 17°31' ♏
♋	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 30.11. um 02:41)	
30.11.	04:29	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 07°53' ♏ / ☽ 01°53' ♏
♏		(Ende 01.12. um 02:51)	
03.12.	01:10	11. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 10°47' ♏ / ☽ 10°47' ♏
♏		<i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 04.12. um 01:04)</i>	
05.12.	01:28	13. zunehmende Mondphase beginnt	☾ 12°50' ♏ / ☽ 06°50' ♏
♏		<i>Kontemplation über Hanumân, eine Verkörperung von Rudra (Ende 06.12. um 02:18)</i>	
07.12.	03:32	Vollmondphase beginnt	☾ 14°57' ♏ / ☽ 02°57' ♏
♏		<i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus; über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und Meister Kût Hûmi</i>	
08.12.	05:08	○ Schütze-Vollmond	☾ 16°02' ♏ / ☽ 16°02' ♏
15.12.	21:09	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 23°49' ♏ / ☽ 17°49' ♏
♏		(Ende 16.12. um 22:32)	
18.12.	23:02	11. abnehmende Mondphase beginnt	☾ 26°57' ♏ / ☽ 26°57' ♏
☾		<i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 19.12. um 22:03)</i>	
21.12.	22:48	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
♏		Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi	
		☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern ☆</i>	
22.12.	14:43	Neumondphase beginnt	☾ 00°41' ♏ / ☽ 18°41' ♏
♏		<i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
23.12.	11:17	● Steinbock-Neumond	☾ 01°33' ♏ / ☽ 01°33' ♏
29.12.		December Call Day	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit, UTC + 1);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2022/2023«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Master DK

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea – the
World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

**May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.**

**May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.**

**May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.**

**May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.**

Versprechen

**Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.**

**Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.**

**Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.**

**Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.**